



Der Chef der CDU/CSU-Fraktion, Volker Kauder (3. v.l.), wird begrüßt von (von links) Ralph Brinkhaus (CDU-Kreisvorsitzender und MdB), Dieter Baars (stv. Bürgermeister), Staatssekretär Günter Kozlowski sowie Ursula Dopfmeier und Dr. Michael Brinkmeier (beide Mdl).

Klartext von Kauder

CDU-Fraktionschef im Bundestag spricht über Griechenland, die Bildung und Rot-Grün

■ Von Stefan Küppers

Halle (WB). Nicht nur wegen der Griechenland-Krise und der Auswirkungen auf den Euro ist die Meinung von Volker Kauder gefragt. Mit dem Chef der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag kam ein politisches Schwergewicht im Wahlkampf nach Halle.

Franz Müntefering und Ulla Schmidt bei der SPD, Volker Kauder für die CDU: Diese Dichte von Hochprozentern binnen einer Woche zeigt an, dass der Wahlkreis 94 so etwas ist, was bei Präsidentschaftswahlen in den USA »Battle-groundstate« genannt wird. Dieser Wahlkreis ist wichtig, hier wird ein enges Rennen vermutet.

Die CDU brachte es auf geschätzt mehr als 100 Zuhörer, die in einen Saal im Sportpark-Hotel strömten, um Volker Kauder zu hören. Der Spitzenpolitiker nahm auch zu tagesaktuellen Fragen Stellung, so zur Griechenland-Kri-

se. »Es geht hier nicht nur um Griechenland, es geht um unsere gemeinsame Währung. Wir müssen alles tun, damit der Euro stabil bleibt«, sagte Kauder.

Für die Griechen gebe es im übrigen kein Geld auf dem Silbertablett, sondern das Land müsse mit dem Internationalen Währungsfonds bestimmte Vereinbarungen geben, sagte Kauder. Im weiteren Prozess müsse geprüft werden, inwieweit auch die Banken mitbeteiligt werden. »Das ist leider jetzt auf die Schnelle nicht möglich«, betonte der Fraktionschef, dass nun zügiges Handeln Not tue Gleichwohl erwarte er von den Banken, dass sie sich bei einer Lösung mit einbrächten.

Ergänzend zu Kauder fand CDU-Bezirkschef und Europaparlamentarier Elmar Brok klare Worte zum Thema Ratingagenturen. »Wir dürfen nicht zulassen, dass solche Agenturen, die für die Finanzkrise 2008 mitverantwortlich waren, auch über das Schicksal von Staaten entscheiden. Wir Europäer müssen zusammen stehen.« In einem Pressegespräch vor seiner

Rede ging Volker Kauder auch auf das Thema A 33 ein. Sein Heimatland Baden-Württemberg habe in der Vergangenheit stets von den Rückflussmitteln aus dem Straßenbauetat des Bundes profitiert, weil NRW aufgrund fehlender Baureife keine Autobahnen bauen konnte. Ab 2005 unter der Regierung Rüttgers habe sich das geändert, »leider«, merkte der Süddeutsche mit einem Schmunzeln an. Der Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium

und hiesige Wahlkreiskandidat Günter Kozlowski nannte dazu ein paar Zahlen. In OWL sei unter Rot-Grün im Zeitraum von 2000 bis 2005 für Straßen für zwei Millionen Euro Baurecht geschaffen worden. Demgegenüber sei unter Schwarz-Gelb für OWL von 2005 bis 2010 für 220 Millionen Baurecht geschaffen worden, mithin mehr als das Hundertfache. Kauder betonte die Wichtigkeit

der Stärkung des ländlichen Raums. Das gelte für Schiene, Straße und auch schnelles Internet. Kauder und Kozlowski zeigten die Zusammenhänge zwischen der Schaffung von Infrastruktur und

dem Halten von Unternehmen und Menschen in einer Region auf.

Breiten Raum nahm die Diskussion über die Bildungspolitik ein. Ein Land, das keine großen Bodenschätze vorweisen könne, müsse auf Bildung setzen. »Wenn man

nichts im Boden hat, muss man es in der Birne haben«, brachte es Kauder auf den Punkt. Er lehnt die von Rot-Grün favorisierte Einheitsschule ab. »Was Rot-Grün da vorhat, mag ja deren Interessen dienen. Aber es dient nicht den jungen Menschen«, sagte Kauder. Kritisch äußerte er sich über das schwarz-grüne Schulmodell in Hamburg, dem er eine politische Schlappe prophezeite.

